



Igis-Landquart 1/2002

Liegenschaftensteuer 1‰ – wichtig für Igis

Zu den kommunalen Abstimmungsvorlagen vom 3. März 2002 hat das Redaktionsteam des FORUM die einzelnen Ressortchefs des Gemeindevorstandes um eine Stellungnahme gebeten. Am umstrittensten ist die Steuergesetzesrevision mit der Erhöhung der Liegenschaftensteuer. Deshalb wird zuerst auf vier Stichworte zu der Liegenschaftensteuererhöhung eingegangen.

Finanzhaushalt

Mit der kantonalen Steuergesetzesrevision von 1998 musste die Gemeinde Igis wegen Revisionspunkten mit Minusbelastungen Steuerausfälle von fast

2 Mio. Franken hinnehmen. Diese Ausfälle konnten bis heute nicht oder nur zum Teil (Beispiel Konzessionsgebühr IBIL von 400 000 Franken) wettgemacht werden.

Die schwierige Situation von Igis zeigt auch ein Vergleich mit anderen Gemeinden: Um mindestens den kantonalen Durchschnitt des Steueraufkommens pro Einwohner zu erreichen, müsste der Gesamtsteuerertrag um rund 6 Mio. Franken höher liegen oder die Gemeinde Igis einen Steuerfuss von 185 % festsetzen.

Ein längerfristiger Rechnungsausgleich kann nur entweder über weitere Sparmassnahmen mit einem massiven Leistungsabbau wie Schliessung der Bibliothek, Streichung des Ortsbusses Igis-Landquart, Aufgabe oder Übergabe der Sportplätze, Streichung der Beiträge an das Alpwesen oder an Natur- und Landschaftsschutz usw., oder über die Erschliessung neuer Finanzquellen erreicht werden.

Als Alternative zur Liegenschaftensteuererhöhung würde sich nur eine Erhöhung des Steuerfusses von 5 % oder 10 % anbieten. Aber nur mit einer Erhöhung des Steuerfusses von 10 %

könnten aus dem kantonalen Finanzausgleich zusätzliche Mittel in Form höherer Kantonsbeiträge «angezapft» werden. Diese Steuererhöhung hätten aber die natürlichen Personen allein zu tragen, weil die juristischen Personen, also die meisten Industrie- und Gewerbebetriebe, zum kantonalen Steuersatz besteuert werden. Gerade in Igis, als regionales Wirtschafts- und Gewerbezentrum, muss die Steuerlast auf alle Infrastrukturbenutzer und nicht nur auf die hier wohnende Bevölkerung verteilt werden. Dies garantiert eine Erhöhung der Liegenschaftensteuer mehr als eine Erhöhung des Steuerfusses.

Standortqualität

«Die Erhöhung der Steuerbelastung senkt die Standortqualität und verhindert den Zuzug von Unternehmen und guten Steuerzahlern.» Das stimmt nur bedingt, weil die Gemeinde Igis bei den juristischen Personen vor allem auf die kantonalen Gesetzgebungen abstellt und damit in kantonaler oder gar internationaler Konkurrenz steht. Die Liegenschaftensteuer kann bei Steuerbelastungsvergleichen vernachlässigt werden, da sie überall in der Höhe von rund 1 % oder mehr anfällt. Verschiedene Unternehmungen haben im Übrigen gezeigt, dass die Steuerhöhe bei der Standort- und Wohnsitzwahl nur eine untergeordnete Rolle spielt. Steuern stehen bei Firmen auf Platz 4 und bei gut verdienenden Arbeitskräften gar erst auf Rang 16 der massgebenden Standortfaktoren für die Ansiedlung, resp. Wohnsitznahme. (Quelle: Standortattraktivität von Regionen in der Schweiz, Konjunkturforschung Basel AG, 95).

Neuschätzungen

Es wird vielfach argumentiert, dass die laufende neue Durchschätzung der Liegenschaften ohnehin zu höheren Steuerwerten und damit zu einer verkappten Steuererhöhung mit Liegen-

INHALT

Unser Haupt

6

Lebhafter Fasnachtsbetrieb

8

Veranstaltungsreihe

10

Kopfläufebefall

15

schaftensteuermehrertrag führen würde. Eine Liegenschaftensteuererhöhung würde somit zu einer massiven Mehrbelastung führen. Nach Durchsicht erster Schätzungen stimmt dies nicht oder nur bedingt. Die Liegenschaftensteuer wird auf dem Steuerwert einer Liegenschaft erhoben. Dieser wiederum ist das Mittel aus dem Verkehrswert und dem zweifachen Ertragswert. Der Verkehrswert, über dessen Entwicklung der Baukostenindex Auskunft gibt, hat sich seit der letzten Durchschätzung vor 10 Jahren kaum verändert. Er hat stagniert oder ist gar zurückgegangen. Der Ertragswert, der sich an den langfristigen Bankzinsen orientiert, hat sich aufgrund der Zinsentwicklung verändert. Wenn sich das Schätzungsamt für den Kapitalisierungssatz an den Althypotheken orientiert, wie das kürzlich in der Zeitung zu lesen war (Südostschweiz vom 28. Januar 2002), dürften die Neuschätzungen in etwa im Bereich der letzten Durchschätzung liegen.

Diese Annahme bestätigt ein eben eingereichtes Postulat im Grossen Rat, das die Regierung auffordert, den Kapitalisierungssatz auf eine «marktübliche» Höhe anzuheben. Dieses Postulat wurde von 69 der 120 Grossrätinnen und Grossräte unterschrieben.

Steuergerechtigkeit

Am Eingangstor zu Graubünden ist Landquart unter anderem auch Sitz verschiedener Tochterunternehmen von Grossverteilern. Aufgrund von Doppelbesteuerungsnormen bezahlen diese Firmen hier an Ihrer Betriebsstätte fast keine Steuern. Für solche Gesellschaften aber auch für Firmen, die aufgrund ihrer schlechten Ertragslage in Graubünden trotz Immobilienbesitz keine oder nur eine sehr kleine Steuer entrichten mussten, hat der Kanton bis zum letzten Jahr eine sogenannte

BEISPIELE VON NEUSCHÄTZUNGEN

Mehrfamilienhaus

Schätzung vom 07. August 1990

Steuerwert	Fr.	442 000.–
Liegenschaftensteuer 0,5 ‰	Fr.	221.–

Neu-Schätzung vom 30. März 2001

Steuerwert	Fr.	433 000.–
Liegenschaftensteuer 1,0 ‰	Fr.	433.–
Erhöhung in	Fr.	212.–

Einfamilienhaus

Schätzung vom 27. März 1991

Steuerwert	Fr.	245 000.–
Liegenschaftensteuer 0,5 ‰	Fr.	122.–

Neu-Schätzung vom 20. November 2001

Steuerwert	Fr.	218 000.–
Liegenschaftensteuer 1,0 ‰	Fr.	218.–
Erhöhung in	Fr.	96.–

Lagergebäude

Schätzung vom 07. August 1990

Steuerwert	Fr.	204 000.–
Liegenschaftensteuer 0,5 ‰	Fr.	102.–

Neu-Schätzung vom 30. März 2001

Steuerwert	Fr.	232 000.–
Liegenschaftensteuer 1,0 ‰	Fr.	232.–
Erhöhung in	Fr.	130.–

Minimalsteuer auf Liegenschaften erhoben. Diese ist nun abgeschafft worden, so dass verschiedene Betriebe mit erheblichem Liegenschaftenbesitz keinen Steuerbeitrag an die kommunalen Infrastrukturkosten mehr bezahlen. Es ist aus diesem Gesichtspunkt deshalb richtig, wenn die Liegenschaftensteuer auf das Niveau der meisten anderen Gemeinden angehoben wird. Beispielsweise wird damit auch die gleiche Liegenschaftensteuer wie in Zizers, mit der die Gemeinde Igis das Industriegebiet Tardis betreibt, erhoben. Zur Steuergerechtigkeit gehört aber auch die Aussage, dass die Liegenschaftensteuer nicht abgewälzt werden kann, zum Beispiel auf die Mieter, und vom Liegenschafteneigentümer selbst bezahlt werden muss.

Ernst Nigg, Gemeindepräsident

Waldordnung

Seit mehr als einem Jahr ist unsere Waldordnung aus dem Jahre 1984 ausser Kraft. Seither gilt in Igis-Landquart, ohne unser Dazutun, die kantonale Normalwaldordnung. Dem Gemeindevorstand ist es ein Anliegen, eine Waldordnung zu haben, die auf unsere Gemeinde zugeschnitten ist.

Aus diesem Bedürfnis heraus hat der Vorstand veranlasst, einen Entwurf zu verfassen. Die Musterordnung des Kantons diene als Grundlage. Das garantiert für die neue Waldordnung einen aktuellen Inhalt. Ausserdem ist gesichert, dass sie kompatibel mit den übergeordneten Gesetzen ist. Die vorgeschlagene Waldordnung wurde ziel-

gerichtet mit eigenen Bedürfnissen ergänzt. Diese betreffen die Bereiche: Nutz- und Brennholz, Leseholz und Feuer. Entstanden ist eine übersichtliche Waldordnung, die nur noch 28 Artikel umfasst.

Andreas Thöny

Revision des Abstimmungs- und Wahlgesetz

Das Abstimmungs- und Wahlgesetz der Gemeinde entspricht nicht mehr den Bedürfnissen. So nehmen nur noch etwa 30 % der Stimmenden ihre Rechte an der Urne wahr. Die Übrigen stimmen bereits brieflich ab. Dies hat den Gemeindevorstand bewogen, das Gesetz zu überarbeiten. Insbesondere die Urnenöffnungszeiten und die Anzahl der Urnenlokale können auf das gesetzlich vorgeschriebene Minimum reduziert werden. Die Urnenöffnungszeiten vom Donnerstag können generell gestrichen und das Urnenlokal in Landquart-Fabriken kann geschlossen werden. Damit lässt sich ein bescheidenes Sparpotential verwirklichen. Im weiteren werden mit der Revision die Arbeitsabläufe optimiert.

Revision Gesetz über die IBIL

Die Gemeinde ist alleinige Eigentümerin der Industriellen Betriebe Igis-Landquart (IBIL). Im übergeordneten Recht (Gemeindgesetz) ist auch die Haftung geregelt. Im Gesetz wurde daher verzichtet, auf die Haftungsbestimmungen hinzuweisen. In der Praxis hat sich nun gezeigt, dass bei der Beschaffung von Geldmitteln, insbesondere bei ausserkantonalen und internationalen Finanzinstituten, die Haftungsbestimmungen zu Diskussionen Anlass geben. Dies hat den Gemeindevorstand bewogen, das Gesetz zu revidieren und eine entsprechende Bestimmung ins Gesetz aufzunehmen. Die Revision dient lediglich der vereinfachten Handhabung und hat weiter keine Konsequenzen.

BAUKOMMISSION

Bautätigkeit 2001

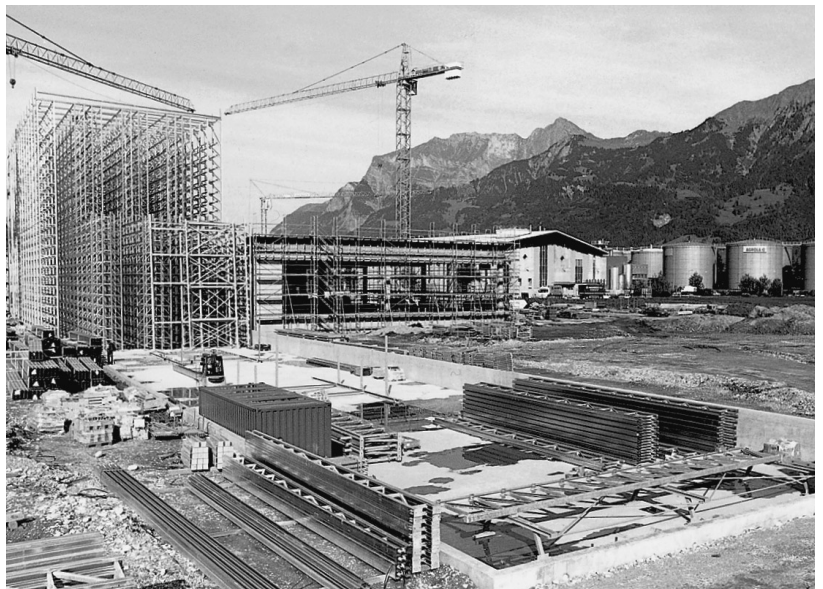
Die Baukommission der Gemeinde Igis hat in der Zusammensetzung *Andrea Florin, Hans Kunz, Hans Hartmann, Heini Pfiffner, Albert Senn, Hansjürg Bühler und Beat Mazenauer* im vergangenen Jahre 17 Sitzungen abgehalten und dabei anhand von 136 Traktanden insgesamt 95 Baugesuche erledigt. Es handelte sich dabei um ein Bauvolumen von rund 20 Millionen

Franken, aufgeteilt in sechs gewerbliche Bauten, vier Einfamilienhaus-Neubauten, 23 Umbauten und Sanierungen sowie kleinere Bauvorhaben.

Aus dieser Zusammenstellung wird ersichtlich, dass neben wenigen grösseren Vorhaben viele kleine Bauvorhaben wie Anbauten, Gartenhäuschen und Ausbauten die Saison 2001 prägten.

Der Gemeindevorstand musste sich in 9 Fällen mit Ausnahme-Bewilligungen und Weiterzügen befassen.

Andrea Florin



Neuer Grossbau im Industriegebiet, die Lagerhalle Würth.

AUS DEM VORSTAND

Wasserversorgung / Energiegewinnung

Im Zusammenhang mit dem Ersatz der Druckleitung Seewis hat der Gemeindevorstand beschlossen, die Leitung zur Gewinnung von elektrischer Energie zu nutzen. Zusammen mit der Rätia Energie AG wurden Wirtschaftlichkeitsberechnungen erstellt. Entsprechende Verhandlungen laufen. Es ist vorgesehen, die Energie zu verkaufen und ins Netz der Rätia Energie einzuspeisen. Das Vorhaben bedingt eine Zufahrtsstrasse ab Waldweg Hochgerichtswald bis

zum Unterbrecherschacht. Der Auftrag für die Strasse wurde bereits erteilt.

Grundbuchführung und Nachführung der Vermessung

Gestützt auf bundesrechtliche und kantonale Bestimmungen hat der Gemeindevorstand der Bereinigung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, in Verbindung mit der amtlichen Vermessung, zugestimmt. Das Projekt umfasst im Wesentlichen:

- Erstellen eines digitalen Terrainmodells und eines digitalen Oberflächenmodells über das ganze Kantonsgebiet bis auf die Meereshöhe von 2000 Metern

- Nachführung der Arealflächen, insbesondere der landwirtschaftlichen Nutzfläche gegenüber dem Wald und unkultiviertem Gebiet
- Erneuerung und Nachführung der Vermessungswerke nach den neuen Vorschriften
- Erstellen von farbigen Orthofotos über das nachzuführende Gebiet

Von den Gesamtkosten über rund 120 000 Franken verbleibt der Gemeinde ein Anteil von 36 200 Franken.

Schätzungswesen

Die Gemeinde wird im Jahr 2002 turnusgemäss einer generellen Durchschätzung unterzogen. Die Vorarbeiten haben im 2. Halbjahr 2001 begonnen und die Schätzungen werden im 2002 laufend eröffnet.

Bauwesen, Revision Baulinien

Der Gemeindevorstand hat die Baukommission beauftragt, sämtliche Baulinien in der Gemeinde zu überprüfen. Die Arbeiten sind abgeschlossen und im Gemeindevorstand verabschiedet worden. Die revidierten Pläne wurden bis 13. Februar 2002 öffentlich aufgelegt.

Fussgänger- und Radfahrerbrücke

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Abwasserreinigungsanlage (ARA) wurde auch die Brücke über den Mühlbach erneuert. Die Brücke dient den Fussgängern, Radfahrern und Reitern als Verbindung von Landquart nach Zizers. Die Brücke soll von den Gemeinden Igis und Zizers je zur Hälfte ins Eigentum übernommen werden.

Transformatorstation

Für die Erschliessung des Industriegebietes Tardis muss die Rätia Energie AG im Gebiet Riedlöser eine neue Transformatorstation erstellen. Die Trafostation ist auf der Parzelle des heutigen Pumpwerkes der Gemeinde ge-

plant. Die Gemeinde benötigt das Pumpwerk seit Jahren nicht mehr. Die Parzelle wurde deshalb der Rätia Energie verkauft. Da die Parzelle für die Bedürfnisse der Rätia Energie nicht ausreicht, hat auch die Bürgergemeinde angrenzendes Land verkauft. Im Verkaufsvertrag wurde vereinbart, dass die Käuferschaft das Pumpwerk auf ihre Kosten abbricht und entsorgt.

Feldwegkonzept

Die Forst- und Landwirtschaftskommission hat ein Konzept betreffend Sanierung der Feldwege ausgearbeitet. Das Konzept beinhaltet eine Liste der sanierungsbedürftigen Feldwege mit Prioritätenliste und wurde vom Gemeindevorstand und vom Bürgerrat genehmigt. Das Konzept wurde öffentlich ausgeschrieben und die betroffenen Grundeigentümer informiert.

Perimeterkommission

Luzi Hartmann, Maienfeld, hat als Stellvertreter der Perimeterkommission Industrieerschliessung Tardis demissioniert. Die Gemeinden Igis und Zizers haben der Kantonsregierung *Martin Schneider*, Ingenieur aus Untervaz, zur Wahl vorgeschlagen.

Bildungswesen

Für das Jahr 2000 müssen die Gemeinden Restkosten von rund 14 Mio. Franken an die Institutionen der Berufsschulen und Vorlehrinstitutionen leisten. Die Gemeinde partizipiert mit rund 480 000 Franken an den Restkosten.

An die Kosten der ausserkantonalen Berufsschulen leisten der Kanton und die Gemeinden für das Jahr 2001 einen Beitrag von rund 2,8 Mio. Franken. Die Gemeinden müssen davon einen Kostenanteil von 55 571.20 Franken übernehmen.

Biotope

In diesem Frühjahr werden die ersten drei Biotope vollendet. Die Vorarbeiten sind im Gang. Zurzeit karren Lastwagen Lehm zum Eichrank, wo die Bürgergemeinde Land für ein Biotop zur Verfügung gestellt hat. Die Forstgruppe hat hinter der Ganda den bestehenden Teich entbuscht. Hier entsteht ein zweites, erweitertes Feuchtgebiet. Am dritten Standort, dem Gruobhof, ist das Schilf gemäht worden. Mehrere Tümpel werden dort gestaltet. Bevor die Natur erwacht, müssen die Weiher fertig sein.

Anlegen des neuen Biotops beim Gruobhof.



Abfallentsorgung

Die Verbandsgemeinden innerhalb des GEVAG zahlen einigen Gemeinden einen Solidaritätsbeitrag von fünf Franken pro Tonne an die Bahntransportkosten. An der Urnenabstimmung vom 2. Dezember 2001 wurde dem neuen Kantonalen Umweltschutzgesetz zugestimmt. In diesem Gesetz ist festgehalten, dass der Kanton den Abfallbewirtschaftungsverbänden dafür Ausgleichszahlungen leistet. Der Gemeindevorstand will über die Gemeindedelegierten eine entsprechende Anpassung der Bestimmungen im GEVAG beantragen. Damit können die Kosten für die Abfallentsorgung der Gemeinden gesenkt werden.

Springkonkurrenz

Der Reitverein Fünf Dörfer führt vom 23. bis zum 25. August 2002 auf der Wiese südlich des Forums im Ried wiederum eine Springkonkurrenz durch. Der Gemeindevorstand stellt die Wiese für den Anlass wiederum unentgeltlich zur Verfügung.

Gebäudeversicherung

Auf den 1. Januar 2002 offeriert die Gebäudeversicherung, bei Übernahme eines Selbstbehaltes, eine Prämienreduktion. Damit kann die Gemeinde jährlich rund 5700 Franken an Prämien einsparen. Aufgrund der positiven Schadensbilanz der letzten 30 Jahre hat der Gemeindevorstand beschlossen, vom Angebot der Gebäudeversicherung Gebrauch zu machen.

Feuerwehr/Werkbetriebe

Der Gemeindevorstand hat dem Ersatz der Handfunkgeräte für die Feuerwehr und die Werkbetriebe zugestimmt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 19 000 Franken.

Das im Werkbetrieb seit rund 10 Jahren im Einsatz stehende Geländefahrzeug muss ersetzt werden. Der Gemeindevorstand hat die Ersatzbe-

schaffung im Betrag von 36 000 Franken bewilligt. Angeschafft wird ein Ford Ranger 4x4 mit Doppelkabine.

Forum im Ried

Der Gemeindevorstand hat die Sanierung der Naturstiebtreppe im Forum in Ried in Auftrag gegeben. Die Sanierungskosten belaufen sich auf ca. 90 000 Franken.

Spitex

Am vom Kanton anerkannten Betriebsdefizit für das Jahr 2000 von 358 719.60 Franken partizipiert die Gemeinde mit 179 359.80 Franken. Aufgrund von vertraglichen Vereinbarungen leisten die Gemeinden Vorauszahlungen. Der Gemeindevorstand hat die Schlussabrechnung zur Kenntnis genommen und die Zahlung von 71 411.55 Franken veranlasst.

Die mit der Spitex-Organisation im Jahre 1999 abgeschlossene Leistungsvereinbarung wurde vom Gemeindevorstand um ein weiteres Jahr verlängert.

Jahr der Berge

Der Gemeindevorstand beteiligt sich innerhalb des UNO-Jahres der Berge zusammen mit der Vereinigung Bündner Raumplanung und weiteren Institutionen an einem Projekt. Jede Gemeinde erhält die Möglichkeit, den höchsten Berg mit Foto und Text im Bündner Tagblatt zu präsentieren.

Gesundheitswesen

Die Gemeinde muss sich am Umbau und der Sanierung der Evangelischen Alterssiedlung Masans mit rund 300 000 Franken beteiligen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 1 Mio. Franken. Eine erste Tranche von 148 400 Franken wurde zur Zahlung freigegeben.

Der Umbau des Bettenhauses D im Kantonsspital Chur wird demnächst abgeschlossen. Im Kostenvoranschlag

wurde mit Aufwendungen von 60 Mio. Franken gerechnet. An der 6. und letzten Rate partizipiert die Gemeinde mit 70 700 Franken. Nach Vorliegen der Schlussabrechnung können die Gemeinden aber noch mit einer kleinen Rückvergütung rechnen. Der Kostenrahmen musste nicht voll ausgeschöpft werden.

Bürgergemeinde – Präsidium

Auf den 31. Dezember 2001 ist *Heinrich Baier* als Präsident der Bürgergemeinde Igis zurückgetreten. Der Gemeindevorstand bedankt sich an dieser Stelle bei Herrn Baier für die stets angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Er wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. Als Nachfolger wurde *Christian Bosshard* aus Igis zum Präsidenten gewählt. Ihm wünscht der Gemeindevorstand viel Freude und Befriedigung in der Aufgabe und hofft weiterhin auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

Neuregelung Zivilstandsämter

Aufgrund von bundesrechtlichen Bestimmungen müssen die Zivilstandsämter in den Gemeinden zusammengelegt werden. Ziel der Zusammenlegung ist, für ein Zivilstandsamt mindestens 40 Stellenprozente zu erreichen. Es wird eine Zusammenlegung innerhalb des Kreises Fünf Dörfer geprüft. Anzahl und Ort der neuen Ämter sind noch Gegenstand der Verhandlungen.

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Igis

Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam: Alice Nett Singer (ne), Ursula Spescha (us)

Fotos: Peter Manser, Igis

Graphisches Konzept:

Rolf Vieli

Atelier WORTbild

Maienfeld

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus

7206 Igis

GEMEINDE

Igis

LUFTVERKEHR

Kein Flugplatz für Landquart

«Die Ansichten der internationalen Flieger und auch des eidg. Luftamtes gehen übereinstimmend dahin, dass der Platz westlich von Igis der beste Bündner Flugplatz ist. Unter diesen Umständen erachte ich es als dringend, dass die Bearbeitung des Flugplatzes Igis-Zizers anhand genommen wird. Vor allem müssten die Windmessungen begonnen werden.» Dies die Forderungen Oberingenieurs A. Schmid im Brief vom 5. März 1947 an die Bündner Regierung. Zwei Monate später liegt das Projekt «Zizers-Untere Au» des Ing. Büros Kälin in Meilen vor. Pistenlänge: 1000 m in N-S Richtung zwischen der heutigen A13 und der

SBB-Linie. Pistenbreite: 300 m. Anflug über den Bahnhof Landquart. Anflugschneise muss gerodet werden (Unterau-Wäldli). Hangar mit den Massen 15 x 30 x 10 m. Gesamtkosten 1.85 Mio. Franken. Der Flugplatz wird in erster Linie den Charakter eines Regionalflugplatzes erhalten, der Landquart mit den kontinentalen Flugplätzen der Schweiz mit kleineren Flugzeugen wie den bekannten Typ DC 3 verbinden soll.

Weil Zizers kein Interesse an diesem Flugplatz hatte, verweigerte es vorerst die notwendigen Windmessungen. Diese erfolgten dann aber in den Jahren 1950–1953, als Zizers sich nicht mehr gegen das Vorhaben stellte. RhB-Stationsvorstand Jecklin betreute die Messstation auf dem Schuppendach der Station Zizers und Gärtner Vogler des «Kinderheims Gotthilft» diejenige

auf dem Rossried. Die Messresultate wurden anlässlich einer Grosskonferenz vom 20. Januar 1956 vorgestellt. Doch erst 1966 begräbt die Regierung das Projekt Flugplatz Untere Au: «Der Zizerser Platz wurde wegen den Schwierigkeiten, die beim Nordanflug durch Talböen aus dem Prättigau verursacht werden und weil das dortige Gelände für die Industrialisierung besonders geeignet ist, fallen gelassen.» (Auszug aus Regierungsbericht)

Übrigens: Schon 1937 war ein Flugplatz bei der RhB-Station Igis geplant. Doch damals machte ein Armeeflugplatz Plarena bei Domat/Ems das Rennen.

(Quelle: Staatsarchiv Graubünden VIII 21b Flugplätze)

Reto Hartmann

ZUM JAHR DES BERGES

Unser Haupt

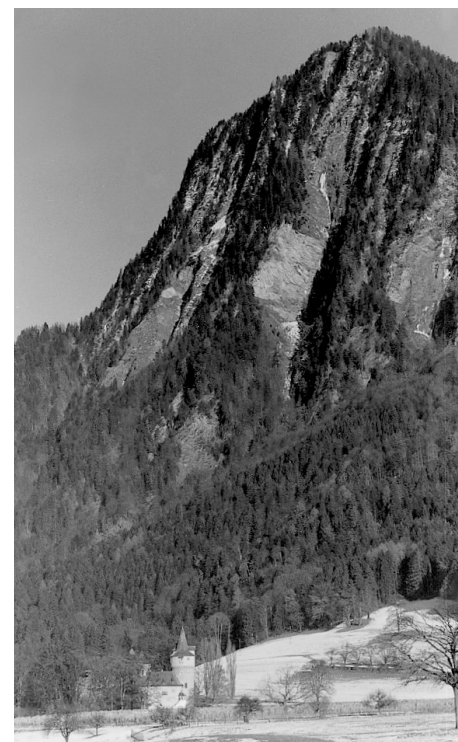
Die UNO hat das Jahr 2002 weltweit zum Jahr des Berges bestimmt. Aus diesem Anlass darf sicher auch im lokalen Bereich der höchste Berg für einmal ins Rampenlicht gestellt werden, umso mehr als er sonst, besonders nachts, vom Leuchtturm seines um 28 m kleineren Nachbarn, der «Mittagsplatte», überstrahlt wird.

Mit den zwar etwas bescheidenen 1398 m ü. M ist das «Haupt» die höchste Erhebung auf dem Gebiet der Gemeinde Igis-Landquart. Allerdings teilen wir das «Haupt» mit den Valzeinern, führt doch die Territorialgrenze über den bewaldeten Bergkopf. Das «Haupt», auch «Valzeinerkopf» und früher «Hochwang» genannt, schliesst die östliche Bergkette des Churer Rheintals gegen die Chlus ab. Sein

nördlicher Ausläufer ist die 340 m hohe, senkrecht in den Felsenbach abfallende «Helwand». Das «Haupt» hat, wie so mancher Kopf auch, zwei Gesichter. Von Valzeina aus zeigt der Berg seine liebliche Seite. Der Aufstieg zu ihm erfolgt dort mühelos über Wiesen und durch Wald. Uns aber offenbart er sich grimmig. Seine Westflanke ist schon in prähistorischer Zeit ins Tal hinunter gestürzt. Die Trümmer liegen noch heute, von Gras überwachsen, im Bettlerbüchel und in der Ganda. Die beiden glatten Felswände Grosswang und Kleinwang sind die Narben dieses Felssturzes. Zwischen ihnen fressen sich die Hochwangrüfi, die Bachgeltarüfi und die Stäfigeggarüfi in den morschen Bündner Schiefer. Früher war die Westflanke des Haupts mit dem Chalchofaries nicht bewaldet und deshalb bewirtschaftet. Der Name Gitzi-chopf erinnert noch an die früher hier weidenden Ziegen. Dieser ehemalige

Übergang nach Valzeina diente in Kriegszeiten als Umgehung der Chlus. Davon haben die alten Igiser erzählt.

Reto Hartmann



Spitex im Teenager-Alter

Am 11. Mai 2002 feiert die Spitex Igis/Landquart und Mastrils ihr 10-jähriges Bestehen. Sie ist aus verschiedenen im Kranken- und Hauspflegebereich tätigen Organisationen hervorgegangen. Die Entwicklung zur professionellen Organisation war und ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine grosse Herausforderung. Sie müssen sich ständig neu orientieren und mit neuen Fragen auseinandersetzen.

Die Spitex hat sich innert kurzer Zeit vom karitativen Verein zum professionellen Unternehmen entwickelt. Mit einem Budget von rund 800 000 Franken betreuen 20 Personen pro Jahr rund 140 Klientinnen und Klienten. Neben der Pflege und Hilfe zu Hause bietet die Spitex auch einen Mahlzeitendienst, Vermietung von Krankenmobilen, sowie ein Ambulatorium an.

Für angehende Krankenschwestern/Krankenpfleger DN I und DN II, wie auch für angehende Hauspflegerinnen, ist die Spitex Igis/Landquart und Mastrils ein anerkannter Praktikumsplatz.

Das Jubiläumsjahr soll bescheiden angegangen werden und trotzdem sollen Akzente gesetzt werden. Die Spitex plant diverse Aktivitäten. Nutzniesser sollen insbesondere die Klienten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Mitglieder sein. Als Auftaktveranstaltung wurde ein Neujahrsapéro mit dem Handels- und Gewerbeverein Landquart und Umgebung sowie mit Tourismus Fünf Dörfer durchgeführt. Am 3. Mai 2002 findet die Jubiläums-Generalversammlung statt. Weitere Aktivitäten sind die Durchführung eines Suppentages in Mastrils für die Klienten und Teilnahme am Frühlings- respektive Herbstmarkt. Im Jubiläumsjahr erhalten zudem alle Klienten zum Geburtstag ein kleines Geschenk.

Reto Nick

Mütter- und Väterberatung

Mit dem Rücktritt der bisherigen Mütter- und Väterberatungsschwester auf Ende Jahr 2001, mussten die Ressortleiter der betroffenen Gemeinden nach neuen Wegen suchen.

Frau *Erika Roffler-Liesch* leitete über Jahrzehnte engagiert, kompetent und mit viel Freude die Mütter- und Väterberatung in Igis-Landquart, Malans, Mastrils, Sals und Zizers.

Als Mütterberatungsschwester begann Frau Roffler 1970 in Malans, wo sie im November 2000 das 30-jährige Dienstjubiläum feiern durfte.

Im Jahre 1972 übernahm Frau Roffler zusätzlich zu Malans auch die Beratung in Zizers und seit 1980 betreute sie ebenfalls die Säuglinge aus Igis-Landquart und stand den Eltern mit Rat und Tat zur Seite.

In den dreissig Jahren unermüdlicher Arbeit hat Frau Roffler manchen Säugling gewogen, gemessen und ihm einen bekömmlichen Speiseplan zusammengestellt. Im vergangenen Jahr waren es im ganzen 154 Babies, davon 79 aus unserer Gemeinde, welche von den gesamthaft 702 Beratungen profitierten. Hausbesuche wurden in 11 Fällen gemacht. Auskunft über Telefon gab die Beratungsschwester 316 Mal.

Mit dem herzlichen Dank und den guten Wünschen der fünf Gemeinden trat Frau Roffler in den wohlverdienten Ruhestand.

Neue Lösung

Die Gemeinden haben sich zur Weiterführung dieser Dienstleistung für eine neue Lösung entschieden und sich dem Mütter- und Väterberatungsverein der Stadt Chur als neuer Träger angeschlossen. Die fachliche Verantwortung liegt bei der leitenden Mütterberaterin, Frau *Marianne Zogg*, welche mit ihren Mitarbeiterinnen *Verena Zuber* und *Vreni Müller-Baumann* (Aushilfe) diese Aufgabe übernimmt.

Die Beraterinnen werden wie bisher bei ihrer Arbeit von guten Feen aus den örtlichen Frauenvereinen während den Beratungsstunden unterstützt.

Für unsere Gemeinde stellt der Gemeinnützige Frauenverein Landquart die Helferinnen. Es sind dies Frau *Gertrud Fitzi*, Frau *Adriana Bänni* und Frau *Carla Bernauer*. Besten Dank!

Angebot

Die Beratungsnachmittage finden in Igis am ersten Donnerstag des Monats im Bürgersaal und in Landquart am dritten Donnerstag des Monats im evangelischen Kirchgemeindehaus statt.

Telefonsprechstunden werden montags und donnerstags von Frau Verena Zuber, Telefon 081 771 47 36 und dienstags, mittwochs und freitags von Frau Marianne Zogg, Telefon 081 284 10 26 angeboten.

Hausbesuche werden auf Wunsch und nach telefonischer Vereinbarung durchgeführt.

Agnes Brandenburger

NACHRICHTEN



E. Roffler

M. Zogg

V. Müller

V. Zuber

QUERSCHLÄGER-GASCHI

Lebhafter Fasnachtsbetrieb

Die neu gegründete Fasnachtsgesellschaft «Querschläger-Gaschi» unter dem Präsidium von *Martin Mutzner* hat – mit Unterstützung von Vereinen – am 19. Januar bewiesen, dass die Landquarter Fasnacht feiern können.

Ganz neu ist die Fasnacht für Landquart nicht. Der Umzug – mit Unterstützung der Lehrerschaft und Eltern – und die Guggenmusiken sind Tradition und haben auch dieses Jahr wesentlich zum Gelingen des Festes beigetragen. Neu war die kleine aber ausserordentlich rührige Fasnachtsgesellschaft der «Querschläger-Gaschi», die das Bedürfnis wahrgenommen hat, den Fasnachtsbetrieb zu koordinieren und auf den vorhandenen guten Ansätzen systematisch auf- und auszubauen. Zur einheimischen Guggenmusik der IGLA-Gugger gesellte sich ein halbes Dutzend auswärtiger Guggenmusiken. Allesamt zirkulierten sie am Samstag ab 11.00 Uhr im Dorf, um die dekorierten Restaurants mit ihren schrillen Darbietungen zu besuchen. Diana, Flora, Neuhoof, Rheinfels und Mc Key Pub wurden durch erfreuliche Frequenzen belohnt, und die Juroren der «Querschläger-Gaschi» durften dem Restaurant Neuhoof den Preis für die beste Dekoration übergeben. «Auf der Alm, da gibt's ka Sünd» hiess das Motto von *Urs* und *Doris Rapp*. Ein Motiv, das nicht besonders neu ist, aber in einen aktuellen Bezug mit dem WEF gebracht wurde und sich auch in der Speisekarte reflektierte. Dieser gute Anfang dürfte mit der Zeit weitere Lokale ermuntern, mit Dekorationen fasnächtliche Stimmung zu fördern. Zum Teil haben die Wirte auch in anderer Weise den Anlass unterstützt. Die relativ breite Resonanz im Gast- und übrigen Gewerbe, in Firmen und Fabriken ist erfreulich.

Der Fasnachtsumzug

Der Umzug ist Hauptbestandteil des Anlasses, besonders für die Jugend, die mit viel Fleiss und Begeisterung sich jeweils darauf vorbereitet. Auch wenn der Landquarter Umzug «nur» zwanzig Gruppen umfasst – immerhin! – auch wenn keine haushohen Prachtswagen nach Basler Vorbild durch den Konfettiregen rollen... die leuchtenden Augen der Kinder und die grosse Masse von Zuschauern am Strassenrand zeigen, dass dieser Teil der Veranstaltung von allen mit Eifer miterlebt wird und – wenn man die phantasievollen, bunten Verkleidungen sieht – von einem Heer stiller Helferinnen und Helfer mitgetragen wird – der Lehrerschaft und den stolzen Müttern. Schade, dass nur eine beschränkte Zahl von Umzugsgruppen ausgezeichnet werden konnten – es hätten etliche mehr eine solche Ermunterung verdient! Die Spitzenreiter waren: Die Gruppe «Rotkäppli» von Blauring-Jungwacht Landquart bei den Kindergruppen; bei den Erwachsenengruppen: *Köbi Waser* mit seiner originellen, selbstfabrizierten Musikmaschine unter dem Motto: «Musik ist Trumpf».

Ramba-zamba mit Freinacht

Nach dem Umzug und dem obligaten Abschluss-Monsterkonzert der vereinigten Guggenmusiken kam die «Quer-

schläger-Bar» im Primarschulhaus so richtig zum Zug. Mit DJ und etwas für das leibliche Wohl – und mit Freinacht. Auch für die dekorierten Restaurants, die sich in den Anlass einbinden liessen, war der Samstag Höhepunkt der Fasnacht und alles in allem sicher ein erfolgreicher Tag. Hier hängt vieles von der Initiative der Wirte ab, Kreativität kann auf der Speise- und der Getränkekarte locken; sie ist bei der Dekoration gefordert und auch das Unterhaltungsprogramm kann auf verschiedene Zielgruppen ausgerichtet sein.

Eine Fasnachtszeitung war dieses Jahr erstmals dabei – wenn auch bescheiden im Umfang wie in der Auflage. Da suchte ein nichtgewählter Bundesrat lukrative Verwaltungsratsmandate, um sich so «auf landesübliche Weise zusätzlich zu den Entschädigungen als Bundespolitiker ein kleines Zubrot zu verdienen.» Regierungsrat Aliesch kam natürlich auch dran, ebenso wie die Gemeindeobrigkeit unter Leitung des «ranken, hübschen Jünglings im Gemeindehaus». Alles erstunken und erlogen und wie immer in solchen Fällen ohne Gewähr. Berücksichtigt man das Budget und die personellen Mittel, mit denen die «Querschläger-Gaschi» ihren Einstand gegeben hat, kann man nur sagen: Phantastisch, nur weiter so!

Edgar Hermann



BIRKHOLZ

Skihütte abgebrannt

Am 19. Dezember 2001 ist kurz vor der Mittagszeit im alten Hüttenteil Feuer ausgebrochen, nachdem eine Gruppe die Hütte für einen Anlass am Abend aufheizen wollte. Ursache des Brandes war ein Übergreifen des Feuers vom Kaminrohr in der Westwand auf Holzteile, welche durch eine Isolationsplatte abgedeckt waren. Trotz rascher Reaktion der Leute vor Ort und dem speditiven Eingreifen der Feuerwehr Igis-Landquart wurde der Dachstock des alten Teiles total zerstört und das Dach des Neubaus beschädigt. Nachdem die Gebäudeversicherung zwei Tage später den Totalschaden bestätigt hat, wurden die Reste entfernt und die übrigen Teile gesichert.

Die Zerstörung der im Jahre 1968 aus zwei Eisenbahnwagen mit viel Fronarbeit erstellten Skihütte bedeutet für den Skiclub Igis den Verlust eines schö-

nen Teiles der Clubgeschichte. Viele der zahlreichen Helfer der letzten 30 Jahre zog es spontan ins Birkholz, um mit Wehmut an ihre Hütte und die schönen Stunden darin zu denken.

Die ausserordentliche Generalversammlung hat am 18. Januar 2002 dem Wiederaufbau in Holz zugestimmt. Der Voranschlag für die neue Hütte sieht Kosten von insgesamt 150 000 Franken vor, wovon die Versicherungen 130 000 Franken abdecken. Die Hütte soll möglichst rasch wieder erstellt

werden, damit der Sommerbetrieb sichergestellt werden kann. Der Vorstand bemüht sich nun, für die restlichen 20 000 Franken Unterstützung zu finden. Vorgesehen ist auch der Verkauf einer zweiten Serie von Hüttenscheinen, mit denen dann später die Hütte für einen Anlass benützt werden kann.

Der Skiclub Igis dankt allen herzlich, die in irgendeiner Form den Club im Zusammenhang mit dem Brand unterstützt haben.

Andrea Florin



WILLKOMMEN IN IGIS

Begrüssungs-Apéro

Seit einigen Jahren ist es zu einem Brauch geworden, alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger der Gemeinde zu einer Zusammenkunft mit Vertretern der Behörde einzuladen. Von den gut 200 Neuzugezogenen fanden sich etwa 30 Bewohner am 15. Januar im Forum Ried in Landquart ein. Gemeindepräsident *Ernst Nigg* begrüßte die Anwesenden herzlich und gab in Kürze einige interessante Informationen über die Gemeinde Igis bekannt. Ein Organigramm zeigte die einzelnen Ressorts mit den verantwortlichen Leiterinnen und Leitern auf.

Vertreten waren auch die katholische Kirchgemeinde mit *Pfarrer Hildegard*

Höfliger und die evangelische Kirchgemeinde mit *Pfarrer Fadri Ratti*. Beide Pfarrherren orientierten die Anwesenden über ihr vielseitiges kirchliches Angebot, wobei der Ökumene besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Seelsorge und Gottesdienste, aber auch die Jugendarbeit nehmen einen breiten Raum ein.

Während Landquart vor etwa 100 Jahren nur einige Häuser zählte, ist die Gemeinde durch den damaligen Bau der RhB-Linie Landquart-Davos sehr rasch gewachsen. So ist Igis-Landquart heute nach Chur und Davos die drittgrösste Bündner Gemeinde.

Eine sehr ansprechende Ton-Diaschau von *Peter Manser* führte uns Neuzugezogenen an die schönsten Orte und Aussichtspunkte und zeigte den neuen Wohnort auch als Naher-

holungsgebiet in allen Farben der vier Jahreszeiten. Es wird sich lohnen, sich selber auf den Weg zu machen, um diese Schönheiten zu erkunden. In Buchform hat sich *Reto Hartmann* mit zwei Bildbänden, die am Büchertisch zu bewundern waren, der Geschichte und den Flurnamen angenommen.

Gemeindepräsident Ernst Nigg lud dann zum ungezwungenen Apéro ein. Dabei gab sich die gute Gelegenheit sich näher kennen zu lernen und miteinander in ein Gespräch zu kommen. Bei Sandwiches und erlesenem Herrschäftler Weissburgunder liess es sich gut plaudern und es entstand so ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Dankbar für diesen lehrreichen und erfreulichen Begegnungsabend machte man sich allmählich auf den Heimweg.

Werner Tiepner

Die Organe der Bürgergemeinde

Alle vier Jahre wählt die Bürgerversammlung ihre Behörde, die Stellvertretungen und die Geschäftsprüfungskommission. Für die Amtsperiode vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2005 sind folgende Personen aus Igis in den Bürgerrat gewählt worden: *Christian Bossbard* als Präsident, *Ruth Burri-Michel* als Vizepräsidentin, *Urs Beck-Willi* als Aktuar, *Heinz Florin-Gabathuler* als Kassier und *Heidi Barfuss-Pleisch* als Verantwortliche für Landwirtschaft und Liegenschaften. Als Stellvertreter amten *Adrian Graf-Bisculm* und *Ursina Baier*.

Der Geschäftsprüfungskommission gehören *Jakob Kuratle-Sutter* und *Peter Stalder-Neidhart* an. Stellvertreter ist *Kurt Günthardt-Steinmann*.

Die Bürgerratskanzlei im Alten Hirschen in Igis wird von *Trudy Graf-Grest* betreut. Zu erreichen ist sie über Telefon 322 96 86, Fax 322 01 16 und E-Mail: bgigis@spin.ch.

Trudy Graf-Grest



**Die Neugewählten (v.l.n.r.):
Ruth Burri-Michel, Christian Boss-
bard, Heinz Florin-Gabathuler,
Urs Beck-Willi und Heidi Barfuss-
Pleisch.**

Verantwortungsvoll mit menschlichem Leben umgehen

Der enorme Fortschritt der Lebenswissenschaften – Life-Sciences wie Biologie, Medizin, Landwirtschaft, Pharmazie – zwingen dazu, Einstellung und Verhalten dem menschlichen Leben gegenüber zu überprüfen. Bei dieser Rechenschaft darf die Frage nach Wert und Würde des Lebens nicht ausgeblendet werden. In diesem Zusammenhang ist gewissenhaft zu überlegen, ob alle Stadien menschlichen Lebens, angefangen bei der Zeugung bis zum letzten Atemzug im Sterben, dieselbe Würde und damit den gleichen Schutz beanspruchen können. Von der Beantwortung dieser Fragen hängt es entscheidend ab, ob und wie verantwortungsvoll mit menschlichem Leben umgegangen wird.

1. Vortrag: Ethische Fragen am Anfang des Lebens

Ethische Fragen am Anfang des Lebens sind unter anderen folgende:

Wann beginnt überhaupt das Leben eines Menschen, und inwieweit steht die vorgeburtliche Phase unter dem gleichen Schutz, der generell dem Leben des Menschen nach der Geburt zukommt? Kann dem menschlichen Leben bereits vor der Geburt Würde und Persönlichkeit zugesprochen werden, und wenn ja, ab wann? Wie soll man mit Embryonen umgehen? Und was ist von der vorgeburtlichen Diagnostik mit ihren verschiedenen Möglichkeiten zu halten?

Mit solchen Fragen wird sich Frau *Tatjana Weidmann-Hügler* aus Zürich in ihrem Referat am 6. März 2002 um 20.00 Uhr im Katholischen Pfarreizentrum in Landquart befassen. Sie ist diplomierte Biochemikerin und absolvierte zusätzlich in der USA ein Studium

in Philosophie mit Schwerpunkt in medizinischer Ethik. Zur Zeit schreibt sie ihre Doktorarbeit und ist beim Interdisziplinären Institut «Dialog Ethik» in Zürich als freie wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Sie verfügt über eine breite Unterrichtserfahrung im Mittelschulbereich und in der Erwachsenenbildung.

2. Vortrag: Begleitung im Sterben oder Nachhilfe zum Sterben

Wer sich heute in einem Altersheim der Stadt Zürich entschliesst, eigenmächtig sein Leben zu beenden, darf ungestraft die Beihilfe eines sogenannten Sterbehelfers in Anspruch nehmen. Diese Praxis hat die Diskussion über die Euthanasie wieder neu entfacht. Ist es der Mensch seiner Würde schuldig, selber zu entscheiden, wann und wie er sterben will, um nicht wie ein Tier verenden zu müssen? Ist dem Mensch besser gedient, wenn man seinem Sterben mit Gift nachhilft oder wenn man ihn im Sterben mit Anteilnahme begleitet? Die gesellschaftliche Auseinandersetzung um eine humane Sterbekultur kann nicht nur jenen Kreisen überlassen werden, die lautstark den «Freitod» propagieren und praktizieren und dabei oft viel Geld verdienen. Ohne Zweifel haben Medizin, Psychologie, Religion und Ethik ein gewichtiges und entscheidendes Wort mitzureden.

Pater *Dr. Albert Ziegler* aus Zürich wird am Mittwoch, 13. März 2002, um 20.00 Uhr, ebenfalls im Katholischen Pfarreizentrum in Landquart, über ethische Fragen am Ende des Lebens referieren. Pater Dr. Albert Ziegler ist Theologe und Seelsorger. Er hält an verschiedenen Hochschulen Vorlesungen über medizinische Ethik. Er ist ein aus-

gezeichneter Redner, der auch anspruchsvolle Sachverhalte verständlich und eindrücklich vermitteln kann.

3. Podiumsdiskussion zum Thema Schwangerschaftsabbruch

Das Thema «Schwangerschaftsabbruch» ist auch heute noch ein heisses Eisen. Gegenwärtig gehen in unserem Land die Emotionen hoch, wird doch am 2. Juni 2002 über zwei Initiativen abgestimmt, nämlich über die parlamentarische Initiative Haering Binder und über die Volksinitiative der Stiftung

«Mutter und Kind». In einem Podiumsgespräch mit anschliessender Aussprache im Plenum soll zunächst geklärt werden, um was es in der Volksabstimmung tatsächlich geht. Dann sollen auch Entscheidungshilfen (der Entscheid selber kann und darf selbstverständlich niemandem abgenommen werden) für das Abstimmungsverhalten gegeben werden. Dabei garantiert die Zusammensetzung der Podiumsteilnehmer/innen, dass verschiedene Standpunkte eingebracht werden können.

Am Podiumsgespräch, das dann am Mittwoch, 20. März 2002 um 20.00 Uhr im Evangelischen Kirchgemeindehaus in Landquart stattfindet, nehmen teil: Frau *Dr. Suzanne von Blumenthal-Bundschu*, Psychiaterin, Cazis; Frau *Dr. Bernadette Rietschi-Nadig*, Gynäkologin, Buchs SG; Frau *Dr. Eveline Widmer-Schlumpf*, Juristin und Regierungsrätin, Felsberg; Herr *Daniel Zindel*, Theologe und Grossrat, Igis. Moderation: Pater *Dr. Hildegard Höfliger*, Pfarrer, Landquart.

Pfarrer Hildegard Höfliger

Silbenrätsel

Gewinnen Sie zwei GA-Flexicards im Werte von je Fr. 32.—.

Aus den folgenden Silben sind Wörter untenstehender Bedeutung zu bilden:

an-ar-bel-chel-da-durch-dust-e-er-eur-gangs-gaus-ge-gel-gen-gri-in-in-kon-la-la-li-lie-lie-ma-mas-mi-mö-nach-ni-nigg-nik-no-or-pa-quar-re-re-rich-rie-rum-scha-schafts-sche-spo-steu-sum-ta-tar-tech-ten-ter-tho-tier-tik-um-win-zent-zug

- _____ soll früher strenger gewesen sein
- _____ schafft Arbeitsplätze
- _____ ein Finanzpolitikum
- _____ er baute den heutigen Plantahof
- _____ Vorgänger des Coop
- _____ stand einst in Seewis, nun in der Igiser Kirche
- _____ Igiser Bürgergeschlecht
- _____ durch sie geht die Grenze zu Zizers
- _____ Baum am Waldlehrpfad
- _____ der kleine Gemeindepräsident
- _____ Oecotec AG ist ein solches Unternehmen
- _____ der Igiser Accola liest sie am Radio
- _____ hat die Geschäftsleitung an der Löserstr. 7
- _____ ein Produkt der Schreinerei Marmet
- _____ Funktion von Markus Janett
- _____ für Ausländer keine Dauerbleibe
- _____ bezogen 1798 die Franzosen in Marschlins
- _____ dafür ist Breitenmoser zuständig
- _____ Igiser Schatzmeister
- _____ der Badewannendoktor
- _____ Schutzpatron der Igiser Kirche

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben einen Gruss auf der Orientierungstafel am Velorastplatz Ganda.

Lösungswort: _____

Senden Sie dieses Lösungswort bis spätestens *30. April 2002* auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis*.

Auflösung des letzten Rätsels: Gärtnerhäuschen, Schloss Marschlins

Gewinner: Ralf Hillmann, Feldheimweg 4, 7206 Igis

N 13/A 13, 1957/1958

Bau der Autostrasse

Anlässlich der Landquarter Mäss vom 16. bis 18. November 2001 wurde in der Gewerbe-Sonderschau ein Videofilm nach einer historischen Vorlage von *Werner Heck*, Landquart, über den Bau der Autostrasse N 13/A 13 1957/1958 vorgeführt.

Diese Videokassette kann zum Preis von 20 Franken bei der Gemeindeverwaltung Igis-Landquart bezogen werden (Telefon 307 36 36).

Peter Manser

BUSANGEBOT

«Neue Haltestelle»

Der Bahnersatz der RhB um 22.15 Uhr und 23.15 Uhr ab Bahnhof Chur wird ab Montag, 4. Februar 2002 ebenfalls die Route nehmen, wie alle anderen Busse, die Richtung Landquart fahren. Das heisst, der Bus haltet neu auch an der Grabenstrasse. Auf den neuen Fahrplanwechsel wird dies dann auch so publiziert.

Jürg Looser

LATERNENUMZUG

Räbaliachtli, wo gosch hi?

Am 13. November führte S&E Igis-Landquart bereits zum 5. Mal den traditionellen Räbaliachtli-Umzug durch. Viele Familien waren auch diesmal wieder in Igis und Landquart dabei.

Schnitzen mit den Kindern

Am Vorabend wird eifrig – teils munter plaudernd, teils hoch konzentriert, aber friedlich vereint – geschnitzt. Kinder und Eltern fertigen in den Werkräumen von Schule und Kindergarten unter Anleitung der Spielgruppenleiterinnen und Kindergärtnerinnen die Räben an. Diese verwandeln sich dann zu kunstvoll geschnitzten Laternen.

Glücklich, wer wie die Kinder bereits die wasserdichten, gefütterten Winterstiefel angezogen hat. Die Strassenlampen sind gelöscht. Los geht's! Der einzige Lichterschein, der den Weg der Kinder durchs Dorf erhellt, geht von den Kerzen in den Räben aus. Die Kinder tragen sie stolz vor sich her. Ab und zu entzündeten Erwachsene eine erloschene Kerze.

Im Sternmarsch ziehen in Landquart die verschiedenen Gruppen mit Gesang durch die Strassen – dem Plantahof entgegen; angeführt von den Kindergärtnerinnen und Spielgruppenleiterinnen. Fast gleichzeitig kommen alle auf dem Plantahofplatz beim Brunnen zusammen. Ein Dankeschön an Herrn *Peter Küchler* für die Bereitstellung der Infrastruktur. Nochmals singen alle zusammen die gelernten Lieder. Die 6.

von sich geben will und der Zug ohne Ansprache auskommen muss, sind alle zufrieden. Besonders, als am Schluss die 5. Klasse von Frau *Vogt* Punsch und Kuchen ausschenkt.

Und nächstes Jahr?

Die Kerzen in den Räben sind erloschen. Sie werden am 12. November 2002 in selbst gefertigten Laternen wieder entzündet. Auf Wiedersehen.

Susi Dalla Valle, Ruth Lichtenberger, Nadia Thöny-Beer

NEUER KINDERTREFF

Super – ein Spielplatz

Was viele Kinder und Eltern schon seit langem wünschen, wird nun endlich Wirklichkeit – Igis bekommt einen Kinderspielplatz!

Vor rund 10 Monaten haben vier Frauen aus Igis die Interessengemeinschaft «Spielplatz für Igis» gegründet. Der erste Schritt war das Vorsprechen bei der Gemeinde mit der Bitte um Unterstützung. Dabei wurden offene Türen eingernnt: Die Notwendigkeit und der Wunsch nach einem Spielplatz waren von Anfang an unumstritten.

Inzwischen steht fest: Noch in diesem Jahr wird auf dem Gruobhof-Areal ein Kinderspielplatz eingeweiht.

Um die ohnehin schon angespannte Finanzlage der Gemeinde Igis-Landquart nicht zu stark zu beanspruchen, wird gut die Hälfte des notwendigen Kapitals von der Interessengemeinschaft aufgebracht, was ohne Sponsoren natürlich undenkbar wäre. Jeder noch so kleine Betrag ist sehr willkommen. Wer sich an diesem Projekt beteiligen möchte, kann dies mit einer Spende auf folgendes Konto gerne tun: Raiffeisenbank Bündner Rhein-



Im Kerzenschein durchs Dorf

Es ist ein Abend, wie man ihn sich vorstellt, wenn man die Legende vom heiligen Martin hört. Der Winter hat seine Vorboten geschickt. Kälte und Regen herrschen während des ganzen Tages. Zum Abend hin setzt leichter Schneefall ein. Gespannt versammeln sich Gross und Klein an ihrem Treffpunkt. Die Strassen sind mit einer dünnen Schicht Schneematsch bedeckt.

Klasse von Frau *Zimmermann* steht schon mit heissem Orangepunsch und den feinen, selbst gemachten Kuchen bereit. Alle dürfen sich nun mit einem Getränk aufwärmen und mit einem Stück Kuchen stärken.

In Igis versammeln sich etwa 140 Kinder mit ihren Räben oder den selbst gebastelten Laternen beim Schulhaus und ziehen dann durch das Dorf. Obwohl das Megaphon partout keinen Ton

tal, 7302 Landquart, Kontonummer 5300409. Für weitere Fragen, Hilfs- oder Materialangebote, wendet man sich am besten direkt an eines der Mitglieder der Interessengemeinschaft: *Riccarda Caviezel-Gisep*, Telefon 322 83 74, *Elisabeth Flury-Schneller*, Telefon 322 41 23, *Andrea Hausberr-Furrer*, Telefon 322 34 45, *Margrit Lanfranchi-Düggeli*, Telefon 322 47 14.

Andrea Hausberr-Furrer

JUGENDTREFF

15 und mehr

Seit Ende Oktober 2001 beheimatet das katholische Pfarreizentrum in Landquart einen neuen Jugendraum für Jugendliche, die älter als 15-jährig sind. Dieser Raum, der von jungen Leuten selber eingerichtet wurde, steht jeweils am Mittwochabend zwischen 19.00 Uhr und 22.00 Uhr für Diskussionen, Spiele, Musik hören oder einfach für ein gemütliches Beisammensein zur Verfügung. Die Jugendarbeiterin der katholischen Kirchgemeinde, Frau *Coiro Schwarz* betreut dieses Angebot und steht für weitere Informationen zur Verfügung unter Telefon 081 322 37 48 oder helena@freesurf.ch.

Streetcoffee

Für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe steht seit einigen Monaten im reformierten Kirchgemeindehaus das Streetcoffee zur Verfügung. Die Initiantin und Betreuerin dieses Treffpunktes, Frau *Isa Camenisch* ist jeweils am Montag und am Donnerstag zwischen 16.30 Uhr bis 19.00 Uhr im Streetcoffee anzutreffen. Weitere Auskunft zu diesem Treffpunkt gibt das Sekretariat des Katholischen Pfarramtes, Telefon 081 322 37 48.

Paolo Capelli

Auftritt vor 200 Gästen

Bereits seit drei Jahren besteht in der Region Landquart und Herrschaft eine Jugendband!

Mädchen und Buben, die eine zwei- bis dreijährige Instrumentenerfahrung, zum Beispiel Einzelunterricht in Querflöte, Klarinette, Saxophon, Cornet, Trompete, Horn, Posaune oder Bass/Tuba aufweisen, können unter der musikalischen Leitung der jungen Dirigentin, *Sandra Krebs*, Chur, in dieser Blasmusikformation mitmachen.

Aufgestellte Teens musizieren und üben jeden Freitag Abend, 18.00 bis 20.00 Uhr, unter kundiger Leitung. Die Stückauswahl richtet sich natürlich nach den Interessen und Wünschen der jungen Musizierenden. Trotz intensivem und konzentriertem Spielen ist eine lockere und sympathische Atmosphäre festzustellen.

Es wird natürlich nicht nur immer geübt, sondern die Band zeigt sich auch in der Öffentlichkeit, so zum Beispiel anlässlich der Jahreskonzerte der Musikgesellschaften Landquart, Maienfeld und Malans, und an sonstigen Auftritten.

Ein für die Jugendband grosses Ereignis fand anfangs Dezember 2001 statt. Anlässlich eines Abschiedsjubiläums innerhalb der Firma VERIT Verwaltungen Schweiz wurde die Jugendband nach Zürich eingeladen. Am Abend präsentierte sich die Formation auf der Tribüne vor rund zweihundert Gästen. Ein einmaliges Erlebnis! Die Darbietungen wurden mit anhaltendem Applaus verdankt, bei den rhythmischen Stücken erhielt die Jugendband durch das angefeuerte Publikum Unterstützung. Das von der Firma offerierte, ausgezeichnete Essen und Trinken fand natürlich grossen Anklang bei Gross und Klein!

Vorstand und musikalische Direktion lassen immer wieder ihre Fantasie walten, um den Jugendlichen musikalische Highlights bieten zu können.

Komm doch mal an einem Freitag während einer Probe in die Aula des Sekundarschulhauses in Landquart und schau rein! Interessierte Jugendliche sind immer willkommen!

Nähere Auskünfte erteilt auch der Präsident:

Hansruedi Disch, Veilchenweg 4, 7302 Landquart, Telefon 081 322 32 89.

Gion Decurtins



HENNING MANKELL

Mitsommermord Zsolnay

Der schwedische Schriftsteller (geb. 1948) ist seit Jahren Dauergast in den Bestsellerlisten des deutschen Sprachraums. Henning Mankells Kriminalromane gehen über die genretypische Fragen «Wer hat es getan?» weit hinaus und er verfällt nicht in die üblichen Klischees oder den «Serienwahn».

Gegenwartsthemen, wie Fremdenfeindlichkeit, Gewalt gegen Frauen, Gesellschaftskritik sind die Hintergründe seiner Romane. Auch seine Hauptfigur, der schwedische Kommissar Kurt Wallander verändert sich stets. Mal ist er ruhig und nachdenklich, manchmal zweifelt er an sich selbst oder er ist traurig und bisweilen ist er wütend und rast-

los. Dies macht ihn so lebendig und unterscheidet ihn von Detektivfiguren, wie Hercule Poirot, Sherlock Holmes, welche immer die Gleichen bleiben. Für seine Bücher wurde Henning Mankell mehrfach mit Preisen ausgezeichnet.

Zum Inhalt: Samstag, 22. Juni 1996. Drei junge Leute um die Zwanzig feiern zusammen Mittsommer. Sie tragen Kostüme des 18. Jahrhunderts und halten den Ort ihres Treffens streng geheim. Danach aber hat sie niemand mehr gesehen. Sie sind spurlos verschwunden. Zur gleichen Zeit findet man Svenberg, Polizist in Ystad und Kollege von Kurt Wallander, in seiner Wohnung mit zerschossenem Gesicht. Was hat das Verschwinden der drei Jugendlichen mit dem Mord an einem Polizisten zu tun? Und wer war dieser sympathisch unauffällige Svenberg eigentlich? Führt er in Wahrheit ein Doppelleben? Wa-

rum waren die drei Jugendlichen verkleidet? Weshalb blieb die vierte Jugendliche zuhause und feierte nicht mit? Und wieso hatte es der Täter auf junge, glückliche Menschen abgesehen? Für die Ermittlung, die ihn vor schier unlösbare Fragen stellt, braucht Kurt Wallander viel Kraft und Mut, um die richtigen Schlüsse zu ziehen...

Unwahrscheinlich spannend, mitreissend, temporeich, klug und voller grausamer Überraschungen, aber auch voll nachdenklicher Melancholie, so ist auch wieder der neuste Krimi von Henning Mankell. Man kann ihn nicht mehr aus der Hand legen.

Bibliotheksteam Igis-Landquart

Öffnungszeiten

Mo geschlossen	Do 16–18 Uhr
Di 16–18 Uhr	Fr 16–20 Uhr
Mi 14–18 Uhr	Sa 10–12 Uhr

OBERSTUFE LANDQUART

2. gfb-Schilfkurs

Das «ganzheitliche Fördern und Beurteilen» von Schülerleistungen stand am 9. Januar 2002 wieder im Mittelpunkt des Kurses. Grundsätzlich war der Inhalt der Arbeit die Auseinandersetzung mit dem Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten der heutigen Jugend.

Das Beobachten und die entsprechende Beurteilung von Leistungen als objektives «Credo» im Schulzeugnis zu präsentieren, ist auch für sogenannte Fachleute nicht unproblematisch! Dass hier eine intensive Zusammenarbeit zwischen den unterrichtenden Lehrkräften erforderlich ist, muss als Selbstverständlichkeit betrachtet werden.

Ein wichtiges Thema des Kurses war auch die «gewaltfreie Kommunikation». Wie kann die Lehrperson den Jugendlichen oder den Eltern eine

klare Aussage machen, ohne ein negatives Gefühl zu hinterlassen? Welche Möglichkeiten gibt es hier? Wie bereitet sich die Lehrkraft darauf vor? Man muss sich der Tatsache bewusst sein, dass bei einem Gespräch der Inhalt der Kommunikation nicht immer im Vordergrund steht, sondern eher das «wie sage ich es meinem Kinde?»

Schwierige Gesprächsführungen müssen geübt werden, und dazu hatten die Lehrkräfte von den Kursleitern ausgezeichnete Impulse erhalten. Hoffent-

lich brachte der Kurstag allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen die nötige Selbstsicherheit, um die komplexe Umsetzung auf das Zeugnis hin möglichst elegant bewältigen zu können.

«Auch dieser Kurs hat viel gebracht, ernsthaft geschuftet, auch gelacht.

«Gewaltfrei» wurde kommuniziert und in Gesprächen exerziert.

Was nun auf uns zukommen mag... Wir sind gerüstet, keine Frag!»

Giacomin Caviezel



ELTERN- INFO

Kopfläusebefall

Immer wieder- letztmals im Sommer 2001 in Igis- brechen vorallem in Schul- Kopfläuse-Erkrankungen auf. Läuse sind flache, flügellose Insekten, 2 mm lang. Die Kopflaus klebt ihre Eier-Nissen, mehrere Dutzend pro Tag- an die kopfnahen Haarschäfte, von wo sie nur schwer entfernbar sind. Nach 6 bis 10 Tagen schlüpfen aus diesen Eiern die Larven. Die Zeit der Reifung vom Ei bis zum Erwachsenenstadium beträgt zwischen 15 und 30 Tagen.

Die Übertragung erfolgt durch Körperkontakt sowie über getauschte Kleidungsstücke oder Bettwäsche. Personen mit langen Haaren werden bevorzugt.

Diagnose: Juckreiz am Kopf. Die Laus saugt Blut aus der Kopfhaut, der Stich bleibt unbemerkt. Die Speichelfermente verursachen den Juckreiz. Besonders zu beachten sind der Nacken und die Region hinter den Ohren.

Massnahmen

Therapie: Entlausung des Kopfes durch insektizidhaltige Emulsionen respektive Shampoos. Da die Wirkung auf die Nissen mangelhaft ist, muss die Applikation nach 7 bis 10 Tagen wiederholt werden. Im Handel sind zum Beispiel Jacutin, Prio-Derm oder Lu-saap. Unbedingt müssen die Eier mit dem der Verpackung beigelegten Nissenkamm entfernt werden.

Vorbeugung: Ausser dem Versuch, die Exposition zu vermeiden, existiert keine vernünftige Methode der Vorbeugung.

Bei Ausbruch: Oft sind in Schulen Reihenuntersuchungen und -behandlungen nötig. Im Oktober 2001 wurden zum Beispiel in Igis Medikamente zur Behandlung an alle Eltern einer Schulklasse abgegeben. Sinnvollerweise wird der Schularzt bei gehäuftem Auftreten von Läusen informiert.

Der Erfolg der Behandlung scheitert immer wieder am Umstand, dass einzelne Eltern ihre Kinder, eventuell mit wenigen oder keinen Symptomen, nicht behandeln. Es gilt auch hier, dass jede Kette so stark ist wie ihr schwächstes Glied. Wollen wir die Übertragungskette wirksam unterbrechen, dann müssen wir konsequent therapieren. Nur so haben diese lästigen Parasiten keine Chance mehr.

Hans Bösch, Schularzt

PRIMARSCHULHAUS
LANDQUART

In weihnachtlichem Glanz erstrahlt

Die Landquarter Kindergärtner und Kindergärtnerinnen sowie Schüler und Schülerinnen der Primarschule verwandelten in der Adventszeit das Schulhaus 1 mit selbstgestalteten Fensterbildern in einen Adventskalender. Jeden Tag erstrahlte ein anderes, farbenprächtiges Kunstwerk. Mit viel Freude und Spannung wurde jeden Tag das neue Bild erwartet.

In allen Klassen wurde eifrig Ideen gesammelt, Entwürfe kreiert, Muster vorgezeichnet und ausgeschnitten und mit Pergaminpapier hinterklebt. Mit viel Stolz konnte jede Klasse ihr Werk präsentieren.

Am 20. Dezember luden die Kinder ihre Eltern zu einem Weihnachtsabend ein, der von den Kindergärtnern mit einem Laternenumzug eröffnet wurde.

Vor dem nun vollständig geschmückten Schulhaus wurden Lieder und Gedichte vorgetragen. Zum Abschluss schenkten ein paar Kinder Punsch aus und entliessen damit die Eltern in eine besinnliche Weihnachtszeit.

*Claudia Heuberger und
Karin Stirnimann*



INTERNET-AUFTRITT

www im Pavillon Landquart

Seit Sommer 2001 läuft im Pavillon der Primarschule Landquart ein neues Projekt der 3. Klasse AB. Es wird das Medium Internet mit einer Klassenhomepage getestet.

Auf dieser Homepage findet man die neusten Infos, Stundenpläne und Listen für die Eltern. Fortlaufend werden Bilder von Ausflügen, schulischen Anlässen, wie zum Beispiel Lesenacht, Leben im Pavillon, den Eltern in einem Fotoalbum zugänglich gemacht.

Es ist ein Anliegen, über diese Internetseite den Schulalltag etwas transparenter zu gestalten und den Eltern auch von zu Hause aus einen kleinen Einblick in das Schulzimmer zu gewähren.

Die Grundidee zu dieser Klassenhomepage entstand bei der Planung des Sprachunterrichts: Schreiben für sich und für andere.

Die Idee: Zu den meisten Anlässen verfassen die Kinder einen kurzen Bericht, den sie auf dem Schulcomputer abtippen. Dieser wird dann auf die Homepage geladen, damit Eltern und Verwandte einen grösseren Einblick in das Geschehen der Schule bekommen. Für die 3. Klässler werden somit echte Schreibsituationen geschaffen. Die Motivation, solche Texte genau zu planen und zu überarbeiten, ist gross; das Tippen am Computer macht Spass und fördert zugleich die eigene Rechtschreibung. Auch wird den Kindern aufgezeigt, dass sie sich genau überlegen müssen, was sie der Öffentlichkeit preisgeben wollen.

Dies ist der Grund, warum die www-Adresse nur den Eltern abgegeben, nicht öffentlich publiziert und bei keiner Suchmaschine angemeldet wurde. Kinder ohne Internetanschluss zu Hause bekommen die Möglichkeit, in der Schule die aktualisierte Homepage zu betrachten.

Die halbjährige Erfahrung zeigt, dass die Kinder mit Freude ihre Texte entwerfen und einen kleinen Einblick in das riesige Medium Internet erhalten haben, dabei aber kritisch bleiben.

Prisca Massüger und Michael Eisel

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Standpunkte» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Standpunkte» ist an folgende Adresse zu senden: FORUM, Rathaus, 7206 Igis.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der 20. April 2002.

VERANSTALTUNGEN

FEBRUAR

20.	Peter Steiner's Theater Stadel	Forum im Ried	
21.	Info-Abend zur Entschlackungs- und Aufbaukur	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
22.	Kinderhort	Im Tenn	Frauenverein Igis
23.	Diaabend: Norbert Joos	Forum im Ried	

MÄRZ

05.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
06.	Vortrag: Ethische Fragen am Anfang des Lebens	Kath. Pfarreizentrum	
08.	Kinderhort	Im Tenn	Frauenverein Igis
08.	Komödie: Kongress der Dedektive	Forum im Ried	
10.	Konzert: Orchesterverein Chur	Forum im Ried	
11.	MUKI-Treff: Wir holen uns den Frühling ins Haus	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
13.	Vortrag: Ethische Fragen am Ende des Lebens	Kath. Pfarreizentrum	
16.	Konzert: Musikgesellschaft Zizers	Forum im Ried	
14.	Do-Treff für SeniorInnen	Im Tenn	Frauenverein Igis
20.	Podiumsgespräch: Schwangerschaftsabbruch	Ev. Kirchgemeindehaus	
21.	Frauentreff: Frauengeschichten im Wandel der Zeit	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
22.	Kinderhort	Im Tenn	Frauenverein Igis
27.	Konzert: Mnozil-Brass	Forum im Ried	
27.	Osterbacken	Schulküche im Ried	Frauenverein Igis
28.	Verkauf Ostergebäck	Volg Igis Dorf, Post, Bahnhof	Frauenverein Igis

APRIL

02.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
02.	Kleiderbörse: Annahme	Gemeindesaal Igis	Frauenverein Igis
03.	Kleiderbörse: Verkauf	Gemeindesaal Igis	Frauenverein Igis
03.	MUKI-Treff: Ein Abend für die Mamis	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
08.	MUKI-Treff: Tri, tra, trallala - dr Chasperli isch wieder do	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
08.	Lesezirkel	Gemeindebibliothek	Frauenverein Igis
11.	Do-Treff für SeniorInnen	wird noch bekanntgegeben	Frauenverein Igis
11.	Kleiderbörse: Annahme	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
12.	Kleiderbörse: Verkauf	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
12.	Kinderhort	Im Tenn	Frauenverein Igis
16.	Diaabend: Von Kanada nach Patagonien	Forum im Ried	
20.	Konzert: Polizeimusik Graubünden	Forum im Ried	
27.	Unterhaltung	Forum im Ried	Jodelclub Hochwang
28.	Shaolin Kung Fu of China	Forum im Ried	

MAI

01.	Militärkonzert Spiel Geb Inf Rgt 35	Forum im Ried	
01.	Rund ums Balkonkistli	Landi	Kath. Frauenbund
04./05.	150 Jahre GR Kant. Gesangsverband	Forum im Ried	
07.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
08./09.	28. Int. Auffahrtsturnier	Sportanlagen Ried	FC Landquart-Herrschaft
10.	Kinderhort	Im Tenn	Frauenverein Igis
11.	Frühlingsmarkt	Landquart	Frauenverein Igis

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.